

Mein Name ist Christian Günther. Ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der Evangelischen Kirche der Pfalz, wohne in Mausbach und bin für die heutige Andacht zuständig.

Im Losungstext für den 20. Juli, im Psalm 91, Vers 14 hören wir, wie Gott spricht:

*Er hat sich in Liebe an mich gebunden, darum will ich ihn retten.  
Ich hole ihn heraus aus der Gefahr, denn er kennt meinen Namen.*

Der Lehrtext steht im ersten Johannesbrief, Kapitel 3, die Verse 21 und 22:

*Ihr Lieben, wenn uns unser Herz nicht mehr anklagt, dann können wir uns voll Zuversicht an Gott wenden, und was immer wir erbitten, empfangen wir von ihm.*

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

das Verslein aus unserem Losungstext, aus dem 91. Psalm, ist eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel. Denn sie erzählt vom *Kunststück* und vom *Wunder* des Glaubens.

Wenn man sich in Liebe aneinander bindet, dann hat dies normalerweise gute und augenfällige Gründe: Jakob klebt an Rahel, weil sie nicht nur wunderschöne Augen hat, sondern auch sonst vor atemberaubender Schönheit strahlt. Rahel will von Jakob nicht lassen, weil er schlau, witzig und gutausschend ist, und, naja, wegen seiner schalkhaften, fröhlichen Augen.

Die Fans des FC Kaiserslautern klebten voller Liebe lange noch an ihrem Verein, auch nachdem Misswirtschaft, Geldmangel und Spielerpech ihn in der Bedeutungslosigkeit haben versinken lassen. Manche sind heute noch dabei. Denn "Fußball ist unser Leben", und die Roten Teufel waren immer für eine Überraschung gut.

Solche Arten von liebevoller Bindung kann ich gut verstehen.

Aber warum sollte jemand voller Liebe an *Gott* kleben?

Welches überprüfbares Wissen haben wir denn wirklich über ihn außer seinem Namen Jahwe, "ich bin, der ich bin"?

Wenn wir mal die gebetsmühlenartig wiederholten Beteuerungen schlecht- oder gutbezahlter Religionsprofis beiseite lassen, dass Gott ein Lieber, ein schützendes und Barmherziger ist, obwohl es genügend Leute gibt, die das Gegenteil erfahren haben, dann bleibt nicht gerade viel zu wissen über ihn übrig. Strahlende Funkelsternenaugen

gehören jedenfalls nicht dazu.

Mir fallen immerhin zwei Dinge ein:

Erstens: Gott hat mich geschaffen. Also eigentlich war es meine Mutter, die mich auf die Welt brachte, aber sie kam ja auch irgendwoher; letztlich von ihm, dem Schöpfer.

Dass ich alles, was ich bin und was ich hätte sein können, ihm - Gott - verdanke, das ist schon eine ganze Menge. Auch wenn ich einschränken möchte, dass neben meinen Stärken und Begabungen auch Nierensteine und Schwerhörigkeit zum Paket gehören, und natürlich der betrübliche Umstand, dass ich nicht immer so wohlauf bleiben werde wie jetzt.

Aber immerhin: *Ohne* Gott befände sich jetzt an meiner Stelle ein Abgrund gähnender Leere - weil ja auch Sie ... und der Rest der Welt fehlen würden.

Zweitens: Es gibt da angeblich eine Botschaft von Gott, deren Beschaffenheit und Herkunft ziemlich geheimnisumwittert ist, und - jetzt kommt das Entscheidende - die sich in meinem Leben bei richtiger Anwendung als enorm nützlich und segensreich erwiesen hat:

Eine gute Botschaft, die mir dazu verhalf, mein Leben und das anderer nicht zur Hölle auf Erden zu machen, die mich auf die Schiene von Glaube, Liebe und Hoffnung leitete, und die mir ermöglichte, ziemlich glücklich zu sein in diesem Leben ... und ich hoffe zuversichtlich, dass ich äußerst übergücklich sein werde im kommenden Leben - *mit Gott*.

Und deswegen gehöre ich auch zu denen, geliebter Gott, die das Kunststück des Glaubens vollbringen, dass ich mich an dich in Liebe binde, obwohl ich von dir nur den Namen kenne: Lief es doch gar nicht so übel mit uns beiden - ja, sogar richtig gut! Das macht Lust auf mehr.

Und im Psalm seufzt Gott und antwortet:

*Er hat sich in Liebe an mich gebunden, darum will ich ihn retten.*

*Ich hole ihn heraus aus der Gefahr, denn er kennt meinen Namen.*

Und so - darauf hoffe ich - kommt es zum *Wunder* des Glaubens:

Ich rufe zu Gott, und er antwortet mir. Er steht mir bei in der Not, schließlich reißt er mich heraus und nimmt mich auf in seine Herrlichkeit. (nach Ps 91,15.16)

Lasst uns beten:

Lieber Gott,  
dein Sohn Jesus hat uns geraten, unsere Nächsten zu lieben,  
und dich.  
Von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ganzem Gemüt.  
Hilf uns, dass uns dieses Kunststück des Glaubens gelingt.  
Bleibe uns in Liebe verbunden  
in guten und in schlechten Zeiten.  
Reiße uns heraus aus der Gefahr,  
nimm uns auf in dein Haus,  
schenke uns voll ein,  
bis der Kelch des Heils überfließt.  
Amen